

FRANZISKANISCHES BEKENNTNIS ZUM
SYNODALEN WEG UND ZUM KLIMASCHUTZ



Foto: Franz-Josef Wagner

Die Vertreterinnen und Vertreter aus 58 franziskanischen Ordensgemeinschaften aus dem deutschsprachigen Raum bei ihrer Mitgliederversammlung im Kloster Reute / Bad Waldsee.

Das Evangelium leben
apostelgleich
zu den Menschen gehen
Heilsräume eröffnen
wunde Herzen heilen
Feindschaften befrieden
Ausgestoßene beheimaten
Suchende begleiten
Totes neu beleben

Immer wieder
Gottesspuren entdecken
in den Menschen
in der Schöpfung
in den Religionen
und so Kirche leben
weil ER mitten unter uns ist

Sr. Christina Mülling
aus Gottes-Abstieg

Die Zeit ist Jetzt! Unter diesem Leitmotiv haben sich Vertreterinnen und Vertreter aus 58 franziskanischen Ordensgemeinschaften aus dem deutschsprachigen Raum vom 22. bis 26. September 2019 im Kloster Reute bei Bad Waldsee (Oberschwaben) getroffen. Von Franziskus und Klara von Assisi inspiriert, stellen sie sich ihrer Verantwortung für Kirche, Gesellschaft und Bewahrung der Schöpfung. Daher begrüßen und unterstützen sie den von den Deutschen Bischöfen (DBK) und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) initiierten synodalen Weg. Sie sind überzeugt, dass sich alles kirchliche Handeln, insbesondere der Umgang mit Macht, radikal an Jesus Christus und dem Evangelium orientieren muss. Sie setzen sich ein für eine geschwisterliche Kirche, in der Männer und Frauen auf allen Ebenen ihre Charismen einbringen und Verantwortung übernehmen. Entsetzt über zunehmende populistische und fundamentalistische Tendenzen in Kirche und Gesellschaft treten sie ein für ein Miteinander, das nicht ausgrenzt. Überzeugt, dass alle Menschen Ebenbild Gottes sind, fordern die Franziskanerinnen und Franziskaner Ehrfurcht und Respekt gegenüber jedem Einzelnen. Sie wehren sich gegen die Diskriminierung von Menschen, die anders leben, lieben oder glauben. Dabei sind sie sich durchaus bewusst, dass sie mit dieser Haltung in Spannung stehen zur kirchlichen Morallehre. Sie erklären sich bereit, Wege zu suchen, die daraus resultierenden Widersprüche in ihren eigenen Zuständigkeitsbereichen im Sinne evangeliumsgemäßer Glaubwürdigkeit zu überwinden.

Im Kontakt mit Schwestern und Brüdern in aller Welt erfahren sie, welche verheerenden Auswirkungen unser Lebensstil schon heute besonders für die ärmeren Menschen der Erde hat. Vor diesem Hintergrund werden sie in den nächsten Jahren verstärkt Maßnahmen ergreifen, ihre Klöster und Einrichtungen klimaneutral zu bewirtschaften. Bei der Mitgliederversammlung wurde der neue Vorstand der Interfranziskanischen Arbeitsgemeinschaft (INFAG) gewählt. Zur INFAG gehören 58 Mitgliedsgemeinschaften mit rund 6.500 Mitgliedern. Gegründet wurde die INFAG 1982 mit dem Zweck, das franziskanische Erbe in Kirche und Gesellschaft zu erhalten und wirksam zu machen. Die Geschäftsstelle mit Sitz in Würzburg koordiniert Bildungsangebote zu franziskanischer Spiritualität und vernetzt die Gemeinschaften untereinander. Dem Vorstand wurde erstmals das Mandat erteilt, sich zukünftig zu gesellschaftlich und kirchlich relevanten Themen öffentlich zu positionieren.

Das Statement wurde von der Mitgliederversammlung verfasst und an die Presse gegeben.

ERFOLG HAT DREI BUCHSTABEN: TUN!

Inhaltsverzeichnis Ausgabe 3/2019

Neues aus der Geschäftsführung	S. 2
Bericht Mitgliederversammlung	S. 3
Der neue Vorstand D/L/B	S. 6
clara.francesco	S. 7
50 Jahre Missionszentrale	S. 8
Buchtipp	S. 9
Quellenarbeit in Aachen	S. 10
Spiritualitätsweg Waldbreitbach	S. 12
Buchtipp	S. 13
Bericht von den Weggemeinschaften	S. 14
Weggemeinschaft Vierzehnheiligen	S. 15

Hinter uns liegt eine volle, dynamische Woche der Mitgliederversammlung in Reute. In ihr wurden wichtige Entscheidungen getroffen und die Weichen für die nächsten vier Jahre gestellt. Lesen Sie darüber mehr in dem Bericht auf Seite 3. Nun heißt es, die getroffenen Entscheidungen umzusetzen.

Dass die Mitgliederversammlung so gut vorbereitet war und durchgeführt werden konnte, verdanken wir besonders **Herrn Franz Josef Wagner**, der uns mit seinem Know-how und seiner Power durch die Vorbereitungszeit und die Versammlung hindurchgeführt hat. An dieser Stelle möchten wir ihm noch einmal für sein brüderliches Mit-Sein danken!

Der **neugewählte Vorstand** wird sich vom 3.11. - 4.11.2019 zum ersten Mal treffen und die Weichen für die Zukunft stellen.

Im November wird auch das neue **Jahresprogramm** erstellt werden. Da in diesem Jahr einige Kurse ausfallen mussten, wird es nicht einfach zu entscheiden, was in Zukunft noch angeboten werden soll. Wenn Sie Ihre franziskanischen Veranstaltungen in das Jahresprogramm einbringen möchten, bitte ich Sie, mir die Informationen bis dahin zuzusenden.

Sicher ist jedoch schon, dass nächstes Jahr wieder eine **Mitarbeiterschulung in Reute** stattfinden wird. Sobald die Termine geklärt sind, können Sie den entsprechenden Flyer von der Homepage herunterladen. Wenn Sie einigen Mitarbeitern eine intensive Erfahrung mit der franziskanischen Spiritualität ermöglichen wollen, dann dürfen Sie sie gerne schicken! Nur das, was zur Erfahrung geworden ist, kann auch das Leben und Arbeiten prägen.

Wenn Sie in Ihren Gemeinschaften einen **Spiritualitätsweg** durchführen möchten, dürfen Sie uns gerne anfragen. Das Thema können Sie frei aussuchen und wir gestalten dazu einen Tag. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie darauf hinweisen, dass es einen **neuen Baustein** zum Spiritualitätsweg gibt: **Arm dem armen Christus folgen**.

Ich möchte Sie zum Schluss auch noch darauf hinweisen, dass zum **ABL-Seminar in Bamberg** mit Georg Beirer noch Plätze frei sind. Thema: Die Kunst, Glauben zärtlich zu leben - Zur Gestaltung und Entfaltung sexueller Identität im Ordensleben.

Mit herzlichen Grüßen aus Würzburg!

DER HERR SCHENKE EUCH FRIEDEN UND HEIL!

Wir gratulieren herzlich zur Wahl und wünschen Gottes reichen Segen!

- **Sr. Martina Schmidt**, Dillinger Franziskanerinnen, Provinz Bamberg. Die Generalleitung hat auf Bitten des Provinzkapitels die Verlängerung der regulären Amtszeit der Provinzleitung, die zum 31.08.2019 endet, genehmigt bis zum Zusammenschluss der drei deutschen Provinzen zu einer Provinz, der zum 01.01.2021 angestrebt wird. Sollte der Zusammenschluss bis dahin nicht erfolgt sein, so endet die Amtszeit spätestens zum 31.08.2021.
- **Sr. Gabriele Schachinger** wurde am 03.05.2019 zur Provinzoberin der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz (Provinz Europa Mitte), Wels, gewählt. Die Amtsübergabe findet am 19.11.2019 statt.
- **Br. Andreas Murk** wurde am 10.10.2019 zum Provinzialminister der deutschen Minoritenprovinz von der hl. Elisabeth gewählt.

DIE ZEIT IST JETZT!

MITGLIEDERVERSAMMLUNG IM KLOSTER REUTE VOM 22. - 26.9.2019

Vom 22. bis 26. September trafen sich Schwestern und Brüder der INFAG Mitgliedsgemeinschaften zu ihrem turnusmäßigen Treffen, das alle drei Jahre in Kloster Reute in Oberschwaben stattfindet. Neben den Vorstandswahlen stand vor allem die Frage nach der Zukunft der INFAG im Vordergrund. Das Motto der Mitgliederversammlung „Die Zeit ist Jetzt!“ war passend gewählt, denn wichtige Entscheidungen zu Struktur und Finanzierung des Vereins mussten getroffen werden, um die INFAG für die Zukunft gut aufzustellen.



Foto: Br. Natanael Ganter



Die Veranstaltung wurde von Franz-Josef Wagner moderiert, der schon seit Jahren als engagierter Laie die Schwestern und Brüder gekonnt sachlich und kurzweilig durch die Tagungen führt.

Sr. Magdalena bedankt sich bei Franz Josef Wagner
Foto: Sr. Christina Mülling

Da die Rechenschaftsberichte bereits im Vorfeld an die Mitglieder verschickt worden waren, wurde statt der Verlesung der Berichte eine Podiumsdiskussion angeboten, bei der Vorstandsmitglieder direkt Stellung nehmen und befragt werden konnten zu Geschehnissen in der INFAG in den letzten drei Jahren.

Die 58 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben dann auch gleich zu Anfang einstimmig dafür gestimmt, die Satzung zu ändern, und statt einem Gesamtvorstand und einem Regionalvorstand D/L/B zukünftig nur noch EIN Vorstandsgremium für die INFAG in Deutschland, Luxemburg und Belgien zu haben.

Die einzelnen Tage wurden jeweils eingeleitet mit interessanten spirituellen Impulsen von Sr. Evamaria Durchholz. Egal ob Moses und der brennende Dornbusch, der Aufbruch Abrahams, oder die Zeit des Exils im Buch der Makkabäer, sie verstand es gekonnt, die Erfahrungen der Propheten und des Volkes Israel zu beleuchten und zu verknüpfen mit der Frage nach der Gestaltung der Zukunft heute.



Foto: Br. Natanael Ganter

Bereits seit 2016 machte sich der Vorstand intensive Gedanken über die Zukunft des Vereins, denn es war klar, wenn wir so weitermachen wie bisher, dann wird die interfranziskanische Arbeitsgemeinschaft auf ihr Ende zusteuern. Am Montagmorgen stand daher ein Rückblick der INFAG-Geschäftsführerin Sr. Christina Mülling auf die vergangenen drei Jahre auf dem Programm. Von der Befragung der Mitglieder, über die Versammlung der sogenannten Spinnerrunde bis zu den Auseinandersetzungen in Gesamt- und Regionalvorstand, erklärte sie den Mitgliedern was bisher geschah und angedacht wurde.



Gruppenarbeit, Foto: Br. Natanael Ganter



Kartenspiel, Foto: Sr. Christina Mülling

Der Nachmittag begann mit einem Kartenspiel, bei dem die Teamfähigkeit und das strategische Denken der Teilnehmer auf spaßige Art und Weise geprüft wurden. Anschließend wurden Gruppen gebildet, um über fünf vorgegebene Themenblöcke nachzudenken: -Spiritualität, -Gemeinsam mit Laien, -Vernetzung, -Politik und Gesellschaft, -Struktur und Mitgliedschaft.



Am Abend war Kultur geboten: die bayerische Kabarettistin **Martina Ottmann** verstand es, die Schwestern und Brüder in ihre humoristisch vorgetragenen Alltagsprobleme mitzunehmen. Selten hat man gestandene Oberinnen vor Freude so lachen hören! Ein gelungener Spaß.

Martina Ottmann,
Foto: Br. Natanael Ganter



Standing Ovations nach den Auftritt
Foto: Br. Natanael Ganter

Am Dienstag wurden die Ergebnisse aus den Gruppen des Vortags gesammelt, in Themengruppen zusammengestellt und als Empfehlungen für die zukünftige Richtung der INFAG formuliert und abgestimmt. Folgende **Beschlüsse** wurden dabei getroffen:

- Die MV 2019 beauftragt den Vorstand, dass eine gemeinsame, **interaktive Karte** erstellt wird, in der alle franziskanischen Orden und Gemeinschaften - die Mitglieder der INFAG sind - auch Weggemeinschaften und Freundeskreise einschl. ihrer Niederlassungen zu finden sind.
- Die MV 2019 beauftragt den Vorstand, in Zusammenarbeit mit den beiden Regionen Österreich-Südtirol und Schweiz bis zur nächsten MV sich mit dem **Namen des Vereins** auseinanderzusetzen und einen Vorschlag vorzulegen.
- Die MV 2019 beauftragt den Vorstand, zu prüfen inwiefern die franziskanische Präsenz in **San Stefano (Assisi)** ausgeweitet werden kann.
- Die MV 2019 beauftragt den Vorstand, eine **interne Plattform** auf der INFAG-Homepage einzurichten. Auf dieser Plattform befindet sich eine Börse „Wir suchen - Wir bieten“ sowie ein Medienpool für Medienschaffende. Die Mitgliedsgemeinschaften stellen ihre Angebote, Anfragen und die Medien selbst ein.
- Die MV 2019 empfiehlt dem Vorstand, die **franziskanische Weiterbildung** in den Gemeinschaften zu fördern, z. B. durch Erstellung und Verwendung von Modulen des Spiritualitätsweges, durch Pilgerfahrten an franziskanische Orte, durch das Noviziatsprojekt, etc.
- Die MV 2019 erteilt dem Vorstand das Mandat, sich im Namen der Mitgliedsgemeinschaften und möglichst in Abstimmung mit den Regionen

Österreich-Südtirol und Schweiz, sich als **franziskanische Stimme** zu kirchlich und gesellschaftspolitisch relevanten Themen zu positionieren.

- Die MV 2019 beauftragt den Vorstand, ihm zugänglich gemachte Neuerungen aus den Gemeinschaften bzw. Regionen zu prüfen und ggf. der gesamten INFAG zugänglich zu machen, z.B. auch durch **Verlegen hilfreicher Medien** wie der Talk-Box.
- Die MV 2019 beauftragt den Vorstand, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die ein Konzept für ein **franziskanisches Berufungsjahr** (nach innen wie nach außen) für D/L/B entwickelt, in das sie die Erfahrungen der INFAG Österreich integriert.
- Die MV 2019 beauftragt den Vorstand, (Vernetzungs-) **Angebote für jüngere Schwestern und Brüder** aller Regionen zu fördern und ggf. zu initiieren.
- Die MV 2019 beauftragt den Vorstand, die **suchmaschinengestützte Aufrufbarkeit der INFAG-Homepage** zu optimieren.
- Die MV 2019 beauftragt den Vorstand, bis Ende des Jahres die Vertretung für die **Austausch-/Koordinationsgruppe** zu benennen und die Organisation des ersten Treffens in die Wege zu leiten. Einer der Aufträge wurde auch direkt in die Tat umgesetzt, denn am Mittwoch ging die erste Pressemeldung der INFAG zu gesellschaftlich relevanten Themen noch direkt von der Mitgliederversammlung raus: „Ein franziskanisches Bekenntnis zum synodalen Weg und zum Klimaschutz“.

Am Abend wurden die Lachmuskeln noch einmal bei einem **bunten Abend** strapaziert, an dem die Teilnehmer*innen ihre Talente präsentierten.



Aschenputtel, Foto: Sr. Christina Mülling

Im Zentrum des vierten Tages standen die **Finanzen**. Nachdem die gegenwärtige Situation angeschaut wurde, und die Kassenprüferin des Vereins, Schwester Veronika Fricke, eine Präsentation zu Finanzierungsoptionen vorgestellt hat, wurde folgendes beschlossen:

- **Staffelung der Beiträge** anhand der **Mitgliederzahl in Kategorien**, festgeschrieben für 4 Jahre
- Möglichkeit der Mitglieder, sich freiwillig zu einer höheren Zahlung zu verpflichten
- Möglichkeit der Reduzierung des Mitgliedsbei-

trag in Absprache zwischen Mitglied und Vorstand

- Die Mitgliedsbeiträge sollen zukünftig für die Geschäftstätigkeit zwischen 160. -180.000 € pro Jahr einbringen.
- Die genaue Ausgestaltung der Staffellungen wird vom neuen Vorstand bis Ende 2019 erarbeitet.



Der Nachmittag war dann geprägt von den **Neuwahlen** des Vorstands. In den neuen Vorstand D/L/B wurden gewählt: Sr. Franziska Dieterle als Vorsitzende, sowie Br. Markus Fuhrmann, Sr. Evamaria Durchholz, Regina Postner, und Sr. Dorothe-Maria Lause. Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen für die vielfältigen Aufgaben im Vorstand für die nächsten drei Jahre sei ihnen gewünscht!



Schlussfoto für das Statement, Foto: Franz Josef Wagner

Anschließend wurde den **bisherigen Vorständen** gedankt.



Sr. Franziska Bruckner dankt Sr. Magdalena Krol und Sr. Dorothe-Maria Lause für ihre Arbeit im Gesamtvorstand
Fotos: Sr. Christina Mülling



Sr. Magdalena dankt Sr. Gisela Fleckenstein für ihre Arbeit im Regionalvorstand D/L/B



Sr. Magdalena dankt Sr. Elisa Kreutzer für ihr Engagement im Regionalvorstand D/L/B und für die Führung des Protokolls bei der Mitgliederversammlung.
Foto: Sr. Christina Mülling



Lustvolles Kartenspielen
Fotos: Br. Natanael Ganter

Mit einer feierlichen Messe, der der Franziskanerprovinzial Cornelius Bohl als Zelebrant vorstand, und einem reichlichen Buffet im Klosterkeller der Reuter Franziskanerinnen ging die Mitgliederversammlung der INFAG zu Ende.

Br. Natanael Ganter

Weitere **Impressionen** aus der Mitgliederversammlung:



Gruppenarbeit, Foto: Sr. Christina Mülling



Fr. Ottmann live
Fotos: Sr. Christina Mülling



NEUER INFAG-VORSTAND GEWÄHLT

Am Mittwoch, den 25.9.2018 wurde der neue Vorstand der Infag D/L/B gewählt.

Nach der Satzungsänderung, die bereits am Sonntag vorgenommen wurde, ist die Infag D/L/B nun, wie die Infag CH und die Infag Ö/ST, eine eigenständige Region mit nur noch einem Vorstand. Die Zusammenarbeit zwischen den drei Infag-Regionen soll in Zukunft eine Koordinationsgruppe gewährleisten und gestalten.

Das neue Team ist ein guter Mix aus neu und erfahren. Zur **Vorsitzenden** wurde **Sr. Franziska Dieterle** von den Franziskusschwestern Vierzehnheiligen gewählt. Für sie ist die Infag-Arbeit, nicht aber die Infag neu. Als Geschäftsführerin des CCFMC verbindet uns schon ein längere und gute Zusammenarbeit. **Sr. Franziska** ist die neue Noviziatsleiterin ihrer Gemeinschaft.

Ebenfalls neu in der Infag-Arbeit ist **Br. Markus Fuhrmann**.

Als frisch gewählter Provinzvikar der **Franziskaner** hat er gerade seinen Umzug nach München hinter sich. Der Abschied von seiner Arbeit bei den Wohnungslosen in Köln ist ihm sicher nicht leicht gefallen. Wir freuen uns, dass mit ihm die Brüder wieder im Herzen der Infag verankert sind.

Viel Erfahrung mit der Infag-Arbeit bringen die anderen drei Mitglieder des Vorstandes mit. **Sr. Evamaria Durchholz**, Waldbreitbacher Franziskanerin, bringt eine lange Erfahrung der Arbeit des Regionalvorstandes mit und war in den letzten drei Jahren auch Mitglied des Gesamtvorstandes. Unter ihrer Federführung entstanden wichtige Projekte wie das Noviziatsprojekt und das interfranziskanische Zentrum St. Klara in Hermeskeil.

Ebenfalls viel Erfahrung bringt **Sr. Dorothe-Maria Lause**, Generaloberin der Franziskanerinnen von



Von Links nach rechts: Sr. Dorothe-Maria Lause OSF, Fr. Regina Postner OFS, Sr. Franziska Dieterle OSF, Br. Markus Fuhrmann OFM, Sr. Evamaria Durchholz OSF
Foto: Sr. Christina Mülling

Luxemburg, mit. Als Mitglied des Gesamtvorstandes hat sie die Infag schon über Jahre mitgeprägt und mitgetragen. Als „Säckelwart“ wachte sie über die Finanzen der Infag und unterstützte **Sr. Evamaria** tatkräftig bei der Begleitung der Schwestern in Hermeskeil.

Fr. Regina Postner vertritt die OFS Regionen von Deutschland, Schweiz und Österreich im Gesamtvorstand. Unter ihrem Engagement hat sich der Kontakt zwischen den OFS-Regionen sehr vertieft. Auch jetzt wird sie sicher die Interessen des OFS in den Vorstand einbringen.

Das erste **Treffen des neuen Vorstandes** findet am 3./4.11.2019 in Würzburg statt. Es wartet ein dickes Programm auf sie. Zunächst muss der oder die Stellvertreterin von **Sr. Franziska** gewählt werden. Dann geht es darum, die auf der Mitgliederversammlung getroffenen Entscheidungen zu sichten. Der Beschluss zur

neuen Finanzierung der Infag muss umgesetzt werden und die Mitgliedsgemeinschaften den einzelnen Beitragsgruppen zugeordnet werden. Die Angebote für das kommende Jahr müssen gefunden werden, damit das neue Jahresprogramm erstellt werden kann ...

Und natürlich soll das erste Treffen auch dem gegenseitigen Kennenlernen dienen.

Wir wünschen dem neuen Vorstand Gottes Segen, viel Kraft und Schwung, damit die Infag unter ihnen weiter zum Wachsen und Grünen kommt, wie das Bäumchen hinter der Gruppe!

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihnen!

Sr. Christina Mülling

Neues Kernteam clara.francesco

Zu einem ersten Vorbereitungstreffen für den Ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt traf sich das neue Kernteam von clara.francesco am 09. September 2019 in Vierzehnheiligen.

Noch steht das Motto des ÖKT nicht fest, so dass inhaltliche Planungen erst ab dem nächsten Treffen erfolgen können. Dennoch gibt es erste Ideen für eine franziskanische Präsenz und Absprachen über das weitere Vorgehen.

Der Vorausblick auf den ÖKT

Noch scheint er weit weg zu sein - der dritte Ökumenische Kirchentag, der vom 12. bis 16. Mai 2021 in Frankfurt stattfinden wird. Zumal das Motto noch nicht feststeht und erst im Oktober 2019 bekannt gegeben wird.

Klara und Franziskus auf dem Weg nach Frankfurt

Nichtsdestotrotz gab es ein erstes Zusammentreffen des neuen Kernteams von clara.francesco. Nachdem bis auf zwei Mitglieder die alte Crew fast komplett aufgehört hat, hat sich erfreulicherweise ein großer Kreis von 16 Personen gebildet, die die Planung für die franziskanische Präsenz beim ÖKT in die Hand nimmt.

Die Koordination der Projektgruppe übernehmen als Sprecherin und Sprecher

- * Sr. Katharina Horn (Franziskanerin - Vierzehnheiligen)
- * Br. Stefan Federbusch (Franziskaner - Hofheim).
Dazu kommen
- * Sr. Beate Krug (Franziskanerin - Oberzell)
- * Sr. Antonia Drewes (Franziskanerin - St. Ludwig)
- * Sr. Gertrud Smitmans (Franziskanerin - Köln)
- * Sr. Natale Stuißer (Franziskanerin - Mällersdorf)
- * Sr. Ursula Surges (Franziskanerin - Münstermaifeld)
- * Ursula Clemm (OFS - Köln)
- * Joachim Kessler (OFS - Mainz)
- * Clemens Rieger (Vivere - Overath)
- * Br. Pascal Sommerstorfer (Franziskaner - Fulda)
- * Sr. Sigrid Bucher (Franziskanerin - Bieberach)
- * Stefanie Schaerer (Vivere - Bonn)
- * Sr. Nicole Grochowina (Christusbruderschaft - Selbitz)
- * Sr. M. Thea (Franziskanerin - Aachen)
- * Br. Wolfgang Novak (pace e bene - Einhausen).

Die ersten Festlegungen drehten sich um das Selbstverständnis, die Struktur und die interne Kommunikation des Kernteams. Festgelegt wurde ein ungefährer Zeitstrahl bis

zum ÖKT im Mai 2021, der sechs Vorbereitungstreffen beinhaltet.

Im Dezember 2019 wird es ein erstes Informations- und Einladungsschreiben geben, das zur Mitarbeit einlädt.

Auch sind die Mitgliedsgemeinschaften aufgefordert, die franziskanische Präsenz personell und finanziell zu unterstützen.

Herausforderung Frankfurt

Die Stadt Frankfurt bietet als Bankenmetropole mit den Gegensätzen von Armut und Reichtum vielfältige Anknüpfungspunkte an franziskanisch-klaudianische Spiritualität. Hier wurden erste Ideen gesammelt. Es gilt aber abzuwarten, welche Beteiligungsmöglichkeiten sich beim ÖKT eröffnen und welche inhaltlichen Themenschwerpunkte dort gesetzt werden sollen und können.

Das nächste Treffen wird im März 2020 sein, bei Bedarf bereits im Januar 2020.

Br. Stefan Federbusch



In Vorfreude auf den ÖKT: (untere Reihe v.l.n.r.): Gertrud Smitmans, Clemens Rieger, Ursula Clemm, Beate Krug, Katharina Horn / (obere Reihe v.l.n.r.): Stefan Federbusch, Antonia Drewes, Ursula Surges, Natale Stuißer



Klara und Franziskus auf dem Weg nach Frankfurt

FESTAKT 50 JAHRE MISSIONSZENTRALE

Anlässlich ihres 50jährigen Bestehens begeht die Missionszentrale der Franziskaner in Bonn ein Festwochenende. Den Auftakt bildete der **Festakt** am 6. September 2019. Unter dem Motto „Für die Würde des Menschen. Weltweit.“ wurden über 17.000 soziale und pastorale Projekte unterstützt. Rund 600 Gäste - darunter 120 aus 37 Ländern aus den verschiedenen Projekten - würdigten die Arbeit. Die Festrede hielt Armin Laschet, der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen.

„Gemeinsam mit unseren Schwestern und Brüdern und dank zahlreicher Unterstützerinnen und Unterstützer konnten wir in den vergangenen fünf Jahrzehnten über 17.000 soziale und pastorale Projekte weltweit verwirklichen. Sei es der Bau von Schulen, die Bereitstellung von sauberen Trinkwasser, die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft oder die Errichtung von Gesundheitsstationen. Gemeinsam gilt unser Einsatz einem besseren „Morgen“ für die Menschen weltweit - vor allem für die Ärmsten unter ihnen. Gemeinsam wollen wir möglichst viele Menschen ermutigen, für Frieden und Gerechtigkeit, für Menschen in Not und für die gesamte Schöpfung einzutreten“, so umschreibt der Präsident der MZF Matthias Maier OFM das Anliegen des franziskanischen Hilfswerks in der Einladung zum Festtridium.

Zusammen mit der Moderatorin des Abends, Steffi Neu, konnte er rund 600 Gäste in der Bad Godesberger Stadthalle begrüßen. Die Bonner Bürgermeisterin Gabriele Klingmüller sprach ein Grußwort. Das Jugend Jazz Orchester Bonn sorgte zwischen den Beiträgen für schwungvolle Rhythmen.

In seiner **Festrede** stellte **Ministerpräsident Armin Laschet** die Frage, wie die Welt in 20 Jahren aussehen wird, wenn sie zumindest in Deutschland durch weniger Priester und Ordensleute geprägt wird. Die Welt wäre ärmer. Dennoch kein Grund zur Verzweiflung. Auch der hl. Franziskus hat in einer schweren Krisenzeit viel Inspirierendes geleistet. Angesichts der 17.000 Projekte der vergangenen 50 Jahre sei die Botschaft der Nächstenliebe das Beste, was wir der Welt bieten können.



Das, was Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato si“ schreibt und einfordert, die Achtung vor der Schöpfung und den Respekt vor den Armen, das betreiben Sie seit 50 Jahren, so der Ministerpräsident. Und er wünschte mit Blick auf das Jugendorchester allen in der MZF, dass sie immer wieder die Saite der Menschlichkeit zum Schwingen bringen.

Auf die Frage der WDR2 Moderatorin Steffi Neu, was sie denn am meisten von den Franziskanern beeindruckt habe, sagte die Journalistin Sophia Maier, die Matthias Maier nach Syrien begleitet hat,

dass diese allen unterschiedslos helfen, egal welcher Religion und Glaubensrichtung sie angehören.

In einem **Rückblick** wurde deutlich, dass die MZF kein reines Spendensammelinstitut ist, sondern ein breites Feld bearbeitet mit den Bereichen:

- Projektarbeit
- Bildung
- Interkulturelle Begegnung
- Ethisches Investment
- Ausbildungsstätte für Azubis (als neues Feld)

Der **Präsident der MZF Matthias Maier OFM** dankte allen Spenderinnen und Spendern mit den Worten: „Wer teilt, trägt zur Frischzellenkur der Gesellschaft bei“.



Ein Applaus für die derzeit 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MZF

Ebenso dankte er allen 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MZF, die in den verschiedenen Feldern tätig sind.

Zum Abschluss erklang der Sonnengesang des hl. Franziskus.

Der Abend klang mit Buffet und Gesprächen in entspannter franziskanischer Atmosphäre aus.

Friedensmarsch

Am folgenden Tag fand ein Friedensmarsch von der Missionszentrale in Bad Godesberg in die Bonner Innenstadt statt, der daran erinnerte, dass es in über 30 Ländern kriegerische Konflikte gibt. In fast allen diesen Ländern sind Franziskanerinnen und Franziskaner vertreten. Sie leben dort gemeinsam mit den Menschen und unterstützen die Bevölkerung unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung.

Zuvor hieß es „Meet a Franciscan“ sowie Vorträgen zum Thema Frieden. Zudem gab es Musik und Angebote für Kinder.

Das Festtriduum endete am Sonntag, 08. September mit einem Festgottesdienst in der Kirche

St. Marien, zelebriert von P. Jaime Spengler OFM (Erzbischof von Porto Alegre), der von den Bad Godesberger Kirchenmusikern mitgestaltet wurde, sowie einer abschließenden Agape.

Text und Bilder: Br. Stefan Federbusch



Buchtipp

SPIEGEL DES LICHTS

FRANZ VON ASSISI - PROPHET DER WELTRELIGIONEN



Mitten im Fünften Kreuzzug traf sich Franziskus 1219 in Ägypten mit dem islamischen Herrscher, Sultan al-Kamil. Diese Friedensmission blieb zwar politisch erfolglos, ging aber als prophetisches Zeichen in die Geschichte ein. Eine ihrer späten Früchte sind die großen Friedensgebete der Welt- und Naturreligionen, die sich seit 1986 in Assisi treffen, um für eine friedlichere, menschlichere und gerechtere Welt einzustehen.

Niklaus Kuster zeichnet nach, wie sich die Horizonte des jungen Franziskus schrittweise weiteten, bis er nach seinen Erfahrungen mit dem Islam Rundbriefe an die Menschheit richtete. Heilige Texte der Weltreligionen stützen jene Mystiker, die von Geschwisterlichkeit ohne Grenzen sprechen. Abschließend werden Zehn franziskanische Optionen genannt, die den eigenen Umgang mit Menschen anderer Religionen inspirieren. Diese können als Geschwister entdeckt, freundschaftlich gewonnen und auch Gefährten in der zunehmend säkularen Welt werden.

Niklaus Kuster
Spiegel des Lichts
Franz von Assisi - Prophet der Weltreligionen
Franziskanische Akzente, Band 22
96 Seiten
Echter-Verlag, Würzburg 2019
ISBN 978-3-429-05428-1 Preis: 9,80 €

DER HL. FRANZISKUS UND SEIN GÖTTLICHER AUFTRAG 2.0

FRANZISKANISCHES WERKWOCHELENDE IM HAUS DAMIANO VOM 10. BIS 13. OKTOBER 2019

Ein superspannendes und arbeitsintensives Wochenende mit den franziskanischen Quellschriften ist zu Ende gegangen, und ich möchte gerne kurz darüber berichten.



13 „Gefährtinnen“ des hl. Franziskus: Sechs Ordensschwwestern, davon eine Jungprofesse und eine Novizin und sieben Laien, darunter vier Weggefährtinnen und zwei Mitglieder des Freundeskreises der Aachener Franziskanerinnen, haben sich im o.g. Zeitraum in Aachen getroffen. Sie waren eigens angereist, um mit Hilfe der franziskanischen Quellschriften vertiefte Informationen über das Leben des verehrten Heiligen zu erhalten. Was dabei herauskommen sollte war ausnahmslos für alle überraschend: Nichts ist mehr wie vorher...

Donnerstagabend:

Der Einstieg begann mit einem bebilderten Marsch durch Zeit und Welt des hl. Franziskus - gerade richtig, um sich vom Alltag, aus dem die meisten in diesen Kurs gestolpert waren, zu lösen und auf das bevorstehende Thema einzulassen.

Freitag:



Gestärkt durch Nachtruhe, hl. Messe mit integrierter Laudes und kräftigem Frühstück machten wir uns ans Werk und begannen die offiziellen und die inoffiziellen Schriften zu durchforsten mit dem Blick auf die Begegnung von Franziskus mit dem / den Aussätzigen. Erstaunlicherweise zeigte sich sehr schnell, dass in den Texten

unterschiedliche Fakten und Botschaften steckten. Die Bandbreite der Unterschiede bei Anzahl der Aussätzigen, der Reihenfolge, in denen er ihnen begegnet, der Motivation des Heiligen, zu den Aussätzigen zu gehen und der Wirkung, die diese Begegnung auf sein Leben haben sollte, war groß. Die Erklärung hierfür wird uns prompt geliefert: Verfasser der Schrift, möglicher Auftraggeber und seine Intention, die Schrift zu verfassen bzw. das Ziel, das mit der Schilderung verfolgt wird, bestimmen den jeweiligen Inhalt. „Trau, schau wem und was“ - so könnte man diese Erkenntnis wohl zusammenfassen, und hier liegt der Hund begraben. Wenn die Kirche eine Heiligen-Legende (wie der Name schon sagt) verfassen lässt, sieht das halt anders aus, als wenn der Heilige sich selbst beschreibt und über seine Erlebnisse berichtet oder wenn seine Weggefährtinnen sich zu seinem Leben äußern...



OK, das war sozusagen der behutsame Einstieg für den Paukenschlag, der am nächsten Tag noch kommen sollte. Gut, dass der Tag dann bei Teil 1 des Films „Sein Name war Franziskus“ gemächlich ausklang.

Samstag:

Wieder Arbeit an den Quellschriften. Thema diesmal: Wo und wie fand Franziskus seine Berufung und was war sein Auftrag?

Der Otto-Normal-Franziskus-Kenner würde nun sagen: Was für eine einfache Frage, natürlich sprach Gott zu ihm in Damiano und gab ihm den Auftrag, seine Kirche wieder aufzubauen... Auch wir als bekennende Otto-Normal-Kenner dachten das und machten uns voller Eifer ans Werk, dies zu belegen. Bei der Bearbeitung dieser Fragestellung fanden wir jedoch zunächst unterschiedliche Antworten auf Fragen, die wir gar nicht gestellt hatten: Wo findet Franziskus seine Berufung? Wieviele Kirchen hat Franziskus in seinem Leben eigentlich renoviert? Hat er es mit eigenen Händen oder dem (gestohlenen) Geld seines Vaters getan? Hat er es überhaupt

selbst gemacht oder waren es nicht vielmehr seine Gefährten? Wo hatten die ersten Brüder ihren Wohnsitz? Warum mussten sie von Portiuncula wegziehen? Wieviele Brüder gingen zum Papst nach Rom? Und und und...



Behutsam wurden wir auf diese Weise hingeführt zum eigentlichen Knackpunkt:

Findet sich in den Schriften der Hinweis darauf, dass Gott durch das Kreuz zu Franziskus gesprochen und ihm den Auftrag gegeben hat, seine Kirche wieder aufzubauen?

Allein die Fragestellung löste Verwirrung aus, denn eigentlich war diese Frage doch eine rhetorische... Akribisches Suchen in den Schriften folgt. Irritation dann beim Zusammentragen der Ergebnisse: Erst ab der Dreigefährtenlegende wird geschildert, dass ihn das Bild des Gekreuzigten liebevoll ansprach, er möge sein Haus wieder herstellen, da es in Verfall geriete...

Immerhin, denn was hatten wir gelernt, wozu die Dreigefährtenlegende geschrieben worden war? Um die offiziellen Schriften zu korrigieren oder zu ergänzen. Na also, dann muss es ja stimmen. Kritische Nachfrage: Warum verfassten die Ge-



fährten diesen Text? Antwort: Um sich gegen die Anfeindungen der Kleriker zu schützen und ihrer Bewegung einen festen Grund zu geben.

Noch eine kritische Nachfrage: Welche Schrift ist am authentischsten? Noch eine Antwort: Wohl das Testament des Heiligen. Aber ernüchternde Wahrheit: Hier ist diese Schilderung nicht enthalten. Kein Wort von Gottes Auftrag an ihn die Kir-

che aufzubauen. Nichts, was auch nur annähernd so interpretiert werden könnte. Totenstille. Und jetzt? Mit einem Mal war eine Illusion zerstört: Der Herr hat nicht zu Franziskus gesprochen „Baue meine Kirche wieder auf“. Der Ruf, der an ihn erging war einzig, ein Leben nach dem Evangelium zu leben.

Nach einer kurzen Zeit der Reflektion konnte zusammengefasst werden: Sicherlich hat Franziskus bei der Meditation am Kreuz seine Gotteserfahrungen gemacht und der Herr hat ihn auch angesprochen. Aber nicht im wortwörtlichen Sinne... Aber das buchstabengetreue Leben nach dem Evangelium, was ihm attestiert wird, das ist belegt. Einen größeren Auftrag als diesen kann es doch eigentlich nicht geben. Das scheint tröstlich.

Zur Ablenkung gibt es am Abend den 2. Teil des Films „Sein Name war Franziskus“.

Sonntag:

Meditation des Berufungskreuzes.

Eindrücklich, intensiv, tiefgreifend.

Wo stehe ich? Wo finde ich mich wieder?

Und Franziskus in all seiner Menschlichkeit wird dabei mitten unter uns lebendig.

Die Reflektionsrunde zeigt, dass es gute, intensive und bereichernde Tage gewesen sind.

Sr. Christina wird großer Dank gezollt für ihre exzellente Vorbereitung des Kurses, die ansprechende, abwechslungsreiche und behutsame Art, uns mit der Thematik vertraut zu machen und ihr Geschick, es niemals langatmig oder ermüdend werden zu lassen. Auch die neue Erkenntnis war inzwischen halbwegs verdaut.

So sind wir nach dem Mittagessen, alle beschenkt und angefüllt mit guten Vorsätzen, weiter an den Quellenschriften zu arbeiten, um die Wahrheit über das Leben des hl. Franziskus zu ergründen, nach Hause gefahren.

Aber ohne Zweifel hat Franziskus dieses Wort geprägt:

Pace e bene! - (Oder doch nicht?)

Karen Kremer

Weggefährtin der Aachener Franziskanerinnen

Fotos: Sr. Christina Mülling

EHELOSE JUNGFRÄULICHKEIT

SPIRITUALITÄTSWEG IN WALDBREITBACH

Unter dieser Überschrift fand am Samstag, 14. September 2019 in der Reihe: Franziskanischer Spiritualitätskurs ein Treffen im Mutterhaus der Waldbreitbacher Franziskanerinnen statt. An diesem sonnigen Spätsommertag machten wir uns mit 4 Personen aus der franziskanischen Gruppe „Tautropfen“, die mit dem Kloster Sießen verbunden ist, von Treis-Karden an der Mosel auf in den Westerwald, um an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Die Leitung hatten Sr. Christina Mülling, Infag und Sr. Eva-Maria Durchholz, Waldbreitbacher Franziskanerin. Es waren ca. 20 Personen zu diesem Treffen gekommen, darunter in der Mehrzahl Waldbreitbacher Schwestern, assoziierte Frauen der Waldbreitbacher Franziskanerinnen, Mitglieder der franziskanischen Gruppe „Tautropfen“ aus Treis-Karden und eine junge Afrikanerin.



Nach einer Vorstellungsrunde gab es bereits einen Austausch zu verschiedenen Begriffen, die mit dem Thema in Verbindung standen. Z. B.: Beziehung, Askese, Abtötung, Einsamkeit, Lust u.s.w...

Danach erfolgten 3 Impulsreferate der Leiterinnen zu den Themen: „Ehelose Jungfräulichkeit“, „Ehelose Jungfräulichkeit und Integration der Sexualität bzw. Keuschheit“ und „Jungfräulichkeit um des Himmelreiches willen bei Franz und Klara“. Im Anschluss an die Referate gab es jeweils Gelegenheit, sich im Plenum und in Kleingruppen auszutauschen.

In den Referaten wurde deutlich, dass der Begriff „Jungfräulichkeit“ sehr negativ besetzt ist und oft mit Einengung und Abtötung verwechselt wird. Die Referentinnen Sr. Christina Mülling und Sr. Eva-Maria Durchholz eröffneten den Teilnehmenden einen ganz neuen Zugang zum Thema: „Jungfräulichkeit!“

Jungfräulichkeit bedeutet, einen Raum für Gott freihalten. Das ist dann eine Haltung, die sowohl in der Ehe als auch in der Ehelosigkeit gelebt werden kann. Jungfräulich leben heißt dann: Gott-voll und Liebe-voll Mensch werden, ganz werden und frei werden für Gott und die Mitmenschen.

Die Referentinnen wiesen auch darauf hin, dass Sexualität mehr ist als Sex. Sie umfasst unser ganzes Menschsein, sie ist eine Kraft, die uns beziehungsfähig und lebendig macht. Durch die treibende Kraft der Sexualität können wir uns entwickeln und entfalten.

Es geht nicht darum, sie zu unterdrücken, sondern vielmehr darum, sie in unser Leben zu integrieren, damit wir als befreite Menschen leben können. Im Blick auf Franz und Klara konnte festgehalten werden, dass Franziskus das Wort: „Jungfräulichkeit“ nie benutzt hat. Er verwendet dafür den Begriff „des reinen Herzens“, das Raum hat und offen ist für Gott und die

Menschen. Franz und Klara waren Menschen, die Gott-voll und Liebe-voll waren. Dabei richtete sich das Gebet des Hl. Franziskus mehr an den dreifaltigen Gott und das Gebet der Hl. Klara mehr an Jesus Christus.

Sr. Christina lenkte dann den Blick auf den Umgang mit der Sexualität bei Franziskus. Sie erinnerte dabei an zwei Episoden aus dem Leben des Heiligen: Einmal tat sich Franziskus schwer mit seiner Sexualität und hatte Sehnsucht nach einer Familie. Dann formte er im Winter Schneeballen, die die Familie darstellen sollten und spürte, dass diese Familie ihn viel Zeit und Mühe kosten würde. Dann wird er sich neu seiner Berufung bewusst, das Reich Gottes zu verkünden und alle seine Kräfte dafür einzusetzen. So hat er sich im Abwägen der beiden möglichen Wege doch wieder für den bisher gewählten entschieden. Er versucht hier mit der Vernunft mit seiner Sexualität umzugehen. In der zweiten Episode fühlt sich Franziskus bei der Portiunkula von der Sexualität in Versuchung geführt. Er wälzt sich in den Dornen und will seine Gefühle abtöten. Doch da schreitet Gott selbst ein und schickt ihm Engel, die ihn befreien. Aus den Dornen werden Rosen, die er dann Gott und Maria bringt. Diese beiden Geschichten aus den Quellenschriften zeigen: Gott will nicht die Abtötung und Verdrängung der Sexualität, sondern ein gutes und gesundes Umgehen damit.

Insgesamt brachte der Tag viele neue Einsichten, befreite von falschen Vorstellungen und Denkmustern und eröffnete neue Perspektiven für ein Leben in Jungfräulichkeit.

So reisten wir nach einem erfüllten Tag, beschenkt mit guten Gedanken und Begegnungen am Nachmittag zurück nach Treis-Karden an die Mosel.

Dieser Tag machte Lust auf mehr.

Dietlinde Schmidt, franziskanische Gruppe „Tautropfen“ in Treis-Karden/Mosel
Foto: Sr. Christina Mülling



ARM DEM ARMEN CHRISTUS FOLGEN

Neuer Baustein zum Franziskanischen Spiritualitätsweg

„Arm dem armen Christus folgen“ ist der neueste Baustein des Franziskanischen Spiritualitätswegs überschrieben. Sr. Evamaria Durchholz und Sr. Christina Mülling erschließen die Bedeutung der Armut für Franz und Klara von Assisi. Armut als Verwiesensein auf die Zuwendung und Liebe anderer und als Freiraum zur Bindung sind dabei nur zwei Aspekte der „Herrin Armut“, wie Franziskus sie bezeichnet. Sie ist gleichermaßen Weg in die Vereinigung mit Gott wie Grundlage für ein solidarisches Handeln mit den Armen. Wie auch bei den anderen Bausteinen folgt der Grundlegung der Praxisteil „Vom Wissen zum Leben“.

Bildnachweis: Franziskus heiratet die Braut Armut, San Francesco, Unterkirche, Foto: © Stefan Diller

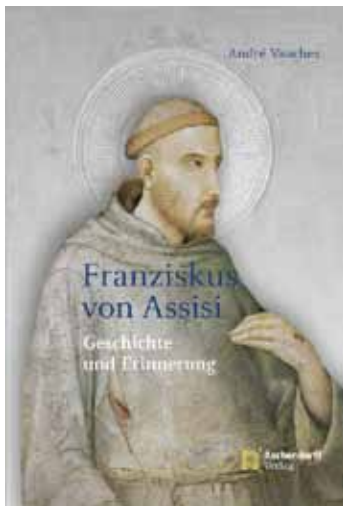


FRANZISKANISCHE AKZENTE - BAND 23

NACH DER ERLEUCHTUNG: BODEN WISCHEN

Eremiten leben in der Wüste? Kann sein. Stadteremiten leben jedenfalls in der Stadt! Genauer: Am Rand der Stadt. Zwischen Zivilisation und Wildnis, zwischen Natur und Straße. Hier ist das franziskanische Basislager. Eine etwas andere Einführung in die franziskanische Spiritualität. Franz von Assisi war kein »alltäglicher« Heiliger. Er war ein radikaler Aussteiger. Und doch war seine radikale Gottsuche keine Weltflucht, sondern ein Platznehmen mitten in der Welt. Er machte keinen Unterschied zwischen heilig und profan. Er suchte das Heilige im Profanen und das Profane im Heiligen. Er erwartete Gott "im Dazwischen". Und Gott zu erwarten bedeutet, nicht schon zu wissen, wo er genau ist.

Jan Frerichs, Nach der Erleuchtung: Boden wischen, Ein franziskanisches Alltagsprogramm
Franziskanische Akzente, Band 23, 88 Seiten, Echter-Verlag, Würzburg 2019, ISBN 978-3-429-05432-8, Preis: 8,90 Euro



FRANZISKUS VON ASSISI

GESCHICHTE UND ERINNERUNG

André Vauchez ist es in diesem „meisterhaften“ Buch gelungen sowohl das Leben, als auch Werk und Wirkung des Franziskus in herausragender Weise herauszuarbeiten. 2009 erschien der preisgekrönte Titel (Prix Chateaubriand) erstmals in Frankreich, 2012 folgte eine englische Übersetzung. Anlässlich der Verleihung des Balzan-Preises an André Vauchez wurde das vorliegende Buch schließlich gewürdigt als „Höhepunkt von Vauchez' Erkundungen im Feld des mittelalterlich-religiösen Weltverständnisses. [...] Seiner Darstellung von Leben, Werk und Wirkung des Franziskus von Assisi gelingt es, ohne falsche Mythisierungen und Aktualisierungen eine der farbigsten und einflussreichsten Gestalten des Mittelalters, die sich dem kollektiven Gedächtnis tief eingepägt hat, lebendig werden zu lassen, aber zugleich mit großer Luzidität die Arbeit

am Mythos zu verfolgen, der sich um seine Gestalt gebildet hat.“

Diese beeindruckende Darstellung zu Franziskus von Assisi liegt jetzt auch in deutscher Übersetzung vor.

Der Autor

André Vauchez ist emeritierter Professor für mittelalterliche Geschichte der Pariser Universität X-Nanterre und Mitglied des Institut de France. Für seine wegweisenden Studien im Bereich der mittelalterlichen Religiosität hat er international höchste Anerkennung erfahren.

2019 ASCHENDORFF VERLAG
ISBN 978-3-402-13244-9
PREIS: 24,90 €

EINHEIT IN DER VIELFALT

FRANZISKANISCHES CHARISMA DER WEGGEMEINSCHAFTEN

Inspiriert war es von Aufbruch, Hoffnung und Gemeinsamkeit, das diesjährige Treffen der Weggemeinschaften, das vom 12.-13.10.2019 in Hofheim am Taunus stattfand. Bereits in der Vergangenheit hatte sich das dortige Exerzitienhaus der Franziskaner als bewährter Treffpunkt erwiesen und so traf man sich hier auch in diesem Jahr.

Die Vielfalt der angereisten Weggemeinschaften zeigte sich gleich zu Beginn, als sich die Teilnehmer in Form einer lebendigen Landkarte aufstellten - je nach Standort des zugehörigen Ordens. So waren die mit den Franziskanerinnen Salzkotten verbundenen Koinonia-Geschwister und die dem Kloster Hegne angehörige Gemeinschaft Lebensbaum ebenso vertreten wie auch die Weggemeinschaften der Franziskanerinnen aus Waldbreitbach und Münster St. Mauritz. Als franziskanische Gemeinschaften nahmen außerdem Pace-e-Bene sowie erstmals auch Vivere und der OFS am Treffen der Weggemeinschaften teil.

Die Ergebnisse der letztjährigen Zusammenkunft vor Augen waren nun Dialog und Diskussion angesagt, um möglichst konkrete und nachhaltige Ziele zu definieren. Schritt für Schritt soll es weitergehen auf einem gemeinsamen Weg, aber - was kann die und der Einzelne dazu beitragen? Wo genau liegen die Sehnsüchte? Woraus nährt sich die Motivation? Was möchte ich eigentlich bewegen? Und vor allem: Was konkret hindert mich daran, es zu tun - einfach loszugehen? Fragen gab es viele und so machte sich die Gruppe auf Spurensuche. Da ging es um Zuhören und Nachklingen lassen, um den eigenen Weg und das eigene Charisma, aber auch um die Gemeinschaft und das Miteinander. Begleitet und moderiert wurde dieser Austausch von Jan Frerichs, OFS, der der Gruppe mit seiner geerdeten Spiritualität in franziskanischer Tradition neue Räume eröffnete und Möglichkeiten erschloss, in denen Perspektivwechsel erfahrbar werden konnten.

All dies geschah innerhalb eines Kreises - einer uralten Form, auf Augenhöhe miteinander zu kommunizieren. Schon Bibelgeschichten wurden auf diese Art mündlich weitergegeben. Am Ende standen Fragen im Raum wie bspw.: Was bedeu-



FOTO: ULRICH RAU

tet eigentlich „Franziskanische Gemeinschaft?“ Wie kann ich die Essenz benennen, die „Perle“ heben? Wie ist das Charisma der Gruppe? Und welches Charisma hat jeder Einzelne?

Eine Beantwortung dieser Fragen war nicht so leicht möglich und so entspann sich ein reger Austausch, der nach gemeinsamer Vesper auch noch bis

weit in den Abend hineinreichte.

Der zweite Tag begann mit einer sonntäglichen Eucharistiefeier. Im Anschluss ging es am weiteren Vormittag dann darum, konkrete Schritte zu erarbeiten, um die gewonnenen Erkenntnisse in die Tat umzusetzen.

In Gruppenarbeit kristallisierten sich hier einige Punkte heraus, allen voran die Erstellung einer franziskanischen Landkarte, auf der zunächst alle Weggemeinschaften verzeichnet sein sollen. Auch eine Ausweitung der Kontakte untereinander ist sehr erwünscht. Dies könnte durch gegenseitige Einladungen, aber auch durch die Weitergabe von Informationen und Nachrichten realisiert werden. Insgesamt wünscht sich die Gruppe der Weggemeinschaften, noch sichtbarer zu werden. Hiermit einher geht der Wunsch, den Kontakt auch zur Infag weiter auszubauen. Zudem soll ein gemeinsames Gebet, gesprochen an jedem Sonntag um 12:00 Uhr, künftig noch mehr Nähe und Verbundenheit schaffen. Schnell einigte man sich auf das Berufungsgebet des hl. Franziskus und da der Zeitpunkt gerade passte, konnte die neue Tradition am 13. Oktober auch schon gestartet werden.

Es war ein fruchtbares Wochenende, an dem viele Fragen diskutiert, viele Zweifel geäußert und viele Pläne geschmiedet werden konnten. Am Ende stand die Dankbarkeit - dafür, gemeinsam auf einem guten spirituellen Weg zu sein und miteinander zu wachsen. Die Gruppe vereinbarte, ein solches Treffen im nächsten Jahr zu wiederholen und daran anzuknüpfen, wo in diesem Jahr geendet wurde.

14. Oktober 2019
Andrea Bruns, Weggemeinschaft
der Franziskanerinnen Münster St. Mauritz

Neues aus den
Weggemeinschaften

EINE LEBENDIGE GEMEINSCHAFT

Treffen der Weggemeinschaft von Vierzehnheiligen

Ende Juli traf sich die Weggemeinschaft der St. Franziskusschwestern erstmals außerhalb des Mutterhauses von Vierzehnheiligen. Um die Schwestern in den weiteren Konventen der Kongregation besser kennenzulernen, werden wir jedes Jahr mindestens einen Konvent besuchen. Natürlich sollen uns die Schwestern dabei auch besser kennen lernen.

Wir fahren also nach Bad Feilnbach, ein Kurort in der Nähe von Rosenheim.

Dort leben die Schwestern seit 1940. Anfangs arbeiteten die Schwestern in der Landwirtschaft, in der ambulanten Krankenpflege, in Kindergärten und als Mesnerinnen in der Pfarrei des Ortes. Seit 1970 dient das St. Josefshaus nach einer Umbauphase als Altersruhesitz der Schwestern. Es bot beste Voraussetzungen für Unterbringung, Begegnung und das gemeinsame Gebet - und dazu einen herrlichen Ausblick auf den Wendelstein.



Gemeinsame Sonntagsmesse mit dem Konvent

Nach einer Andacht am Morgen in der Hauskapelle und einem sehr ausgiebigen und leckeren Frühstück wollten wir zum Chiemsee fahren. Leider blieb eines unserer Fahrzeuge wegen einem Marderschaden unterwegs liegen. Mit viel Glück und Beistand gelangten wir - mit etlicher Verzögerung, aber gut - auf unterschiedlichen Wegen zur Fraueninsel im Chiemsee. Welch herrlicher Ausblick vom See auf das Bergpanorama!

Sr. Franziska, Benediktinerin im Kloster Frauenwörth - wir kannten Sie von ihren Urlauben im Mutterhaus in Vierzehnheiligen - führte uns durch „ihr Zuhause“. Besonders beeindruckten uns die Kapelle, der Äbtissinnen-Gang und das Labyrinth im Schwesterngarten. Einige kauften im Klosterladen fleißig ein und dort wurde uns ein besonderes Lob zugesprochen: „Ihr seid eine sehr lebendige Gemeinschaft“ - das sind wir wirklich!



Für den Abend hatten wir einen gemeinsamen Grillabend mit dem Konvent vorbereitet - auch die Küche des Hauses bot besondere Leckereien. Trotz Regen brutzelten die Würste, Zucchini und Steaks wunderbar und im Gartenhaus stieg die Stimmung. Herzliche Begegnungen, Lachsalven und auch ernste Gespräche werden noch lange nachklingen.

Am Sonntag trafen wir uns nach dem gemeinsamen Gottesdienst zu einer kleinen Gesprächsrunde. Mit bayrischem Krustenbraten mit Klößen ging dieser Besuch zu Ende.

Die Schwestern winkten uns zum Abschied mit Tüchern - es war eine wunderbare Zeit für uns und die Schwestern, Gott sei Dank!

Uta Fielitz (Text und Bilder)
Weggemeinschaft

INFAG-Nachrichten - Mitteilungsblatt der Interfranziskanischen Arbeitsgemeinschaft e.V.

Redaktion: Sr. Christina Mülling osf Kaiserstraße 33 D-97070 Würzburg

Tel.: +49 (0)931 / 404 766 55 FAX: +49 (0)931 / 404 766 56 post@infag.de www.infag.de